

Ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement

Dozentinnen

MMag. Teresa Bieler-Stütz, MHR
TBSC Unternehmensberatung für ganzheitliche
Personal- und Nachhaltigkeitslösungen, Lektorin FH
Burgenland

Prof. (FH) Regina Rowland, BA, MGD, PhD
Zertifizierte Biomimicry Expertin, Professorin
FH Burgenland



Fragenkatalog:

10 Multiple Choice Prüfungsfragen zur Stoffreflexion

1. Von wem wurden die Sustainable Development Goals entwickelt?

- A. EU
- B. Nato
- C. OECD
- D. UN

Antwort: D

2. Was ist im Management der Nachhaltigkeit besonders wichtig?

- A. Ausschließliche operative Ziele zu entwickeln, um möglichst flexibel zu bleiben.
- B. Kontinuierlich auf neue Entwicklungen zu achten und rechtzeitig auf die veränderte Dynamik zu reagieren.
- C. Trotz äußerer Veränderungen nicht vom Weg abbringen zu lassen und den Plan unverändert beizubehalten.
- D. Viele Strategie auszuprobieren, um so die passendste Lösung zu finden.

Antwort: B

3. Wofür wurde der Welt-Hunger-Index entwickelt?

- A. Um Spendengelder für die Bekämpfung von Unterernährung zu erhöhen.
- B. Um einen Zusammenhang zwischen Wohlstand und Zivilisationskrankheiten herzustellen.
- C. Um die Nutzung großer Anteile der weltweiten Getreideernte für die Tierzucht zu reduzieren.
- D. Um das Bewusstsein und das Verständnis für den Kampf gegen den Welthunger zu erhöhen.

Antwort: D

4. Welchen Zweck erfüllen Gemeinden in Hinblick auf das Sustainable Development Goal 3?

- A. In der Gemeinde den Wunsch nach einem gemeinsamen gesunden Lebensstil zu steigern.
- B. In der Gemeinde das Bedürfnis nach mehr Kinderbetreuungsplätzen zu unterstützen.
- C. Den Ausbau an Gemeindewohnungen fördern.
- D. Das Ziel einer klimaneutralen Gemeinde forcieren und durch neue Verordnungen umsetzen.

Antwort: A

5. Wie werden die sozialen und emotionalen Dimensionen des Lernens über Nachhaltigkeit definiert?

- A. Praktische Maßnahmen für nachhaltige Veränderungen im persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Bereich ergreifen.
- B. Herausforderungen der Nachhaltigkeit und ihre komplexen Zusammenhänge verstehen, innovative Ideen und alternative Lösungen erkunden.
- C. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt im privaten Haushalt umsetzen und andere dazu motivieren dasselbe zu tun.
- D. Aufbau von Grundwerten und Einstellungen zur Nachhaltigkeit, Förderung von Empathie und Mitgefühl für andere Menschen und den Planeten sowie Motivation, den Wandel anzuführen.

Antwort: D

6. Was bedeutet Empowerment von Frauen?

- A. Die Bereitschaft von Frauen die Kindererziehung zu übernehmen, wenn diese als Arbeitszeit anerkannt und vom Staat entsprechend entlohnt wird.
- B. Die Fähigkeit Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, um vor Altersarmut geschützt zu sein.
- C. Die Verpflichtung von Frauen, dieselben Arbeiten zu übernehmen, die Männer machen, um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.
- D. Ein Prozess, durch den Frauen die Macht und Kontrolle über ihr eigenes Leben gewinnen und die Fähigkeit erwerben, strategische Entscheidungen zu treffen.

Antwort: D

7. Wie viele Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser?

- A. 2,5 Milliarden
- B. 250 Millionen
- C. 750 Millionen
- D. 890 Millionen

Antwort: C

8. Wie werden Einkommensungleichheiten gemessen?

- A. Mit dem GINI-Koeffizient
- B. Mit dem Welt-Hunger-Index
- C. Mit der Gender-Pay-Gap-Skala
- D. Mit der PISA-Studie

Antwort: A

9. Welche dieser Aktionen können Unternehmen und Organisationen nach außen setzen, um die Reduktion von Ungleichheit zu fördern?

- A. Unterstützung des gesellschaftlichen Engagements zum Abbau von Ungleichheiten im Einflussbereich der Organisation.
- B. Ungerechtfertigte Lohnunterschiede reduzieren und Gewinne mit den Mitarbeiter*innen teilen.
- C. Umsetzung der Diversity- und Inklusionsstrategie für gleiche Vertretung und Chancen für alle
- D. In kontinuierliche Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter*innen investieren und diese vor allem benachteiligten Gruppen zugänglich machen.

Antwort: A

10. Welchen Übertragungsweg haben Zoonosen?

- A. Werden durch unreine pflanzliche Lebensmittel auf den Menschen übertragen.
- B. Werden von Mensch zu Mensch weitergegeben.
- C. Werden von nicht-menschlichen Tieren auf den Menschen übertragen.
- D. Werden zwischen zwei nicht-menschlichen Tieren weitergegeben und können nicht an Menschen übertragen werden.

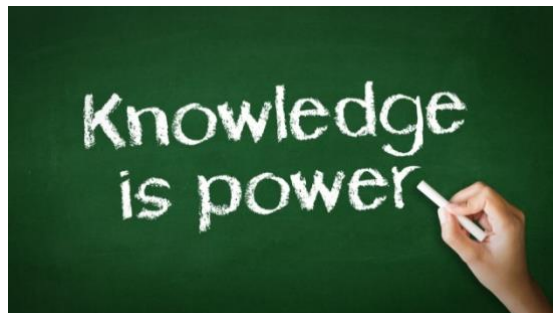
Antwort: C

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!

Fragen vor Kursbeginn: gorik.matthys@amc.or.at
Fragen während des Kurses: studienabteilung@amc.or.at

Infos zur Bildungskarenz:
<http://gesundheit-studium.at/bildungskarenz/>

Wir wünschen viel Erfolg im Studium!



Auf zum nächsten Karrieresprung!

